

## **4. Sonntag der Osterzeit A**

### **26. April 2026**

Schrifttext: Joh 10,1—10

Ich stehe vor einer Tür. Das ist keine besondere Tür, kein Portal, keine Kirchentür, kein prächtiger Eingang. Es ist eine gewöhnliche Haustür. Aber sie ist vielleicht die wichtigste Tür meines Lebens: die Tür meines Elternhauses. Sie war in meiner Kindheit anders, altmodisch halt. In meiner Jugend ist sie dann erneuert worden. Wie oft habe ich diese Tür geöffnet! Hinter dieser Tür war das das Zuhause, die Familie, der Geruch von Essen. Wenn ich heute vor dieser Tür stehe, weiß ich: Es ist still. Ich gehe hinein und ich weiß: Es ist leer. Eine Tür, hinter der einmal Leben war und heute nur noch Erinnerung. Die Erfahrung des leeren Elternhauses macht mir deutlich: Türen sind mehr als Holz, Metall und vielleicht Glas. Türen sind Schwellen. Durch sie betreten wir neue Räume oder lassen etwas hinter uns. Im Lauf des Lebens gehen wir durch viele Türen. Manche öffnen sich leicht, andere kosten Überwindung und manche möchte man am liebsten nie öffnen. Erst im Rückblick merke ich, welche Türen mein Leben geprägt haben.

Und dann sagt Jesus im Evangelium dieses Wort: *„Ich bin die Tür“* (Joh 10,9). Es geht dabei nicht um die vielen Türen des Lebens. Jesus spricht von einer einzigen Tür. Es ist die Tür, durch die Leben möglich wird. Das Bild kommt aus dem Alltag: Ein Schafpferch hat einen einzigen Zugang. Nur der Hirte geht rechtmäßig durch die Tür zu den Schafen hinein. Und die Schafe gehen durch diese Tür hinaus auf die Weide. Damit ist auch klar: Wer nicht durch die Tür kommt, ist ein Fremder. Wenn Jesus sagt: *„Ich bin die Tür“*, dann sagt er: Durch mich kommt das Leben zu den Menschen, und durch mich werden Menschen ins Leben geführt. Wer durch diese Tür hindurchgeht, wird hinausgeführt ins Leben, in die Weite, in die Freiheit. Jesus sagt: *„[...] wer durch mich hingehet, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden“* (Joh 10,9). „Ein- und ausgehen“ ist kein Eingesperrtsein. Genau hier berührt das Bild mein eigenes Leben. Wenn ich an die Türen meines Leben denke, dann weiß ich: Keine Tür ist nur Durchgang. Hinter jeder Tür liegt etwas: Geborgenheit oder Leere, Neuanfang oder Abschied. Und Jesus sagt: *„Geh nicht allein hindurch. Geh durch mich.“* Wer durch ihn hindurchgeht, betritt nicht einfach einen neuen Raum. Er tritt in ein neues Leben ein. Ein Leben, das getragen ist, wenn vieles wegbricht. Ein Leben, das nicht leer ist, auch wenn Räume leer geworden sind. Ein Leben, das nicht nur Erinnerung ist, sondern Zukunft. Jesus ist die Tür, durch die ich mit meinem Leben gehen darf.

Jesus spricht im Evangelium nicht nur von der Tür. Er spricht auch von denen, die nicht durch die Tür hineingehen: *„Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber“* (Joh 10,1). Ich kenne das aus meinem eigenen Leben: Nicht alles kündigt sich an. Und nicht alles klopft an. Es gibt Dinge, die sich hineindrängen oder hineinschleichen. Und

manches bricht ein. Es gibt Dinge, die geraubt werden: Kraft, Hoffnung, Vertrauen. Hier wird der Unterschied deutlich: Der Dieb nimmt. Jesus gibt. Jesus sagt: *„Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“* (Joh 10,10).

Jesus ist durch die letzte Tür gegangen. Darum ist diese Tür keine Grenze, sondern der Zugang zum Leben. Dieses Leben ist nicht irgendwann. Es beginnt jetzt. Es beginnt dort, wo ich mein Leben nicht mehr festhalten muss, wo ich nicht vor Leere fliehen muss. Dieses Leben kommt mir entgegen.

Ich denke nochmal an die Tür meines Elternhauses. Es ist still. Und es ist leer. Und doch gehe ich hinein, weil ich weiß: Ich muss diesen Ort nicht meiden; ich muss die Leere nicht umgehen. Aber ich gehe nicht allein. Denn einer ist durch die letzte Tür gegangen — und er lebt. Vielleicht ist glauben genau das: Durch eine Tür zu gehen, auch wenn ich nicht sehe, was dahinter ist, und zu vertrauen, dass ich nicht ins Leere gehe, sondern ins Leben.